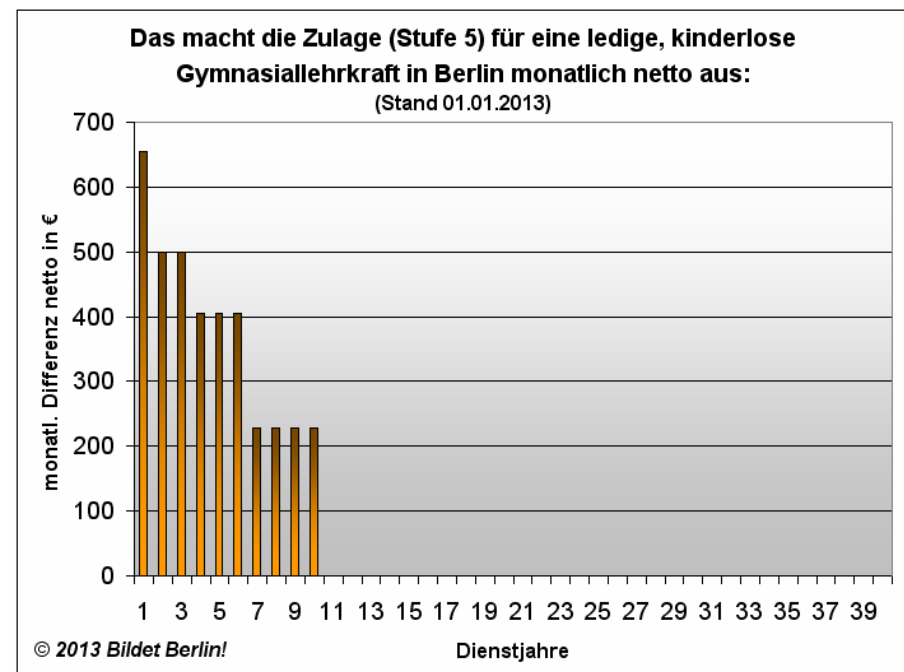
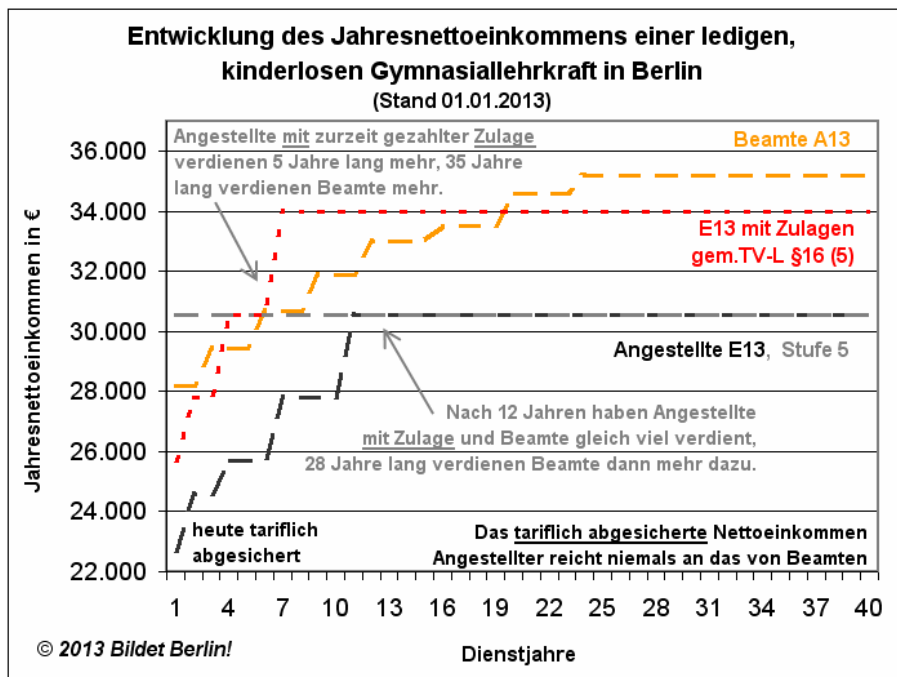


Von der „1.300€-Zulage“ bleiben im Schnitt keine 100 € netto!

In der Diskussion um die Attraktivität des Lehrerberufs in Berlin wird oft darauf hingewiesen, dass angestellten Lehrkräften eine monatliche außertarifliche Zulage von 1.300 € gezahlt werde. Tatsächlich wird nicht ein fixer Betrag von 1.300 € als Zulage gezahlt, sondern die Differenz der aktuellen Erfahrungsstufe zur höchsten Erfahrungsstufe. Recherchen und unsere Modellberechnungen für eine kinderlose, ledige Gymnasiallehrkraft machen deutlich:

Nur für das erste halbe Dienstjahr und damit nur für sehr kurze Zeit und sehr wenige Lehrkräfte ist der Bruttobetrag dieser Zulage tatsächlich so hoch – viele profitieren nur gering von der „1.300€-Zulage“. Angestellte Lehrkräfte, die seit mehr als 10 Jahren im Schuldienst arbeiten, erhalten gar keine Zulage. Vergleicht man das Einkommen über eine Arbeitszeit von 40 Dienstjahren, so macht die „1300€-Zulage“ im Durchschnitt nach aktuellen Gehaltstabellen monatlich lediglich 95 € netto aus und gleicht damit **lediglich knapp ein Drittel der Differenz** im durchschnittlichen Netto-Einkommen aus.



Die Zulage wird darüber hinaus von der Senatsverwaltung als außertarifliche Zulage im Rahmen einer individuellen Nebenabrede zum Arbeitsvertrag gewährt und kann vom Senat trotz der Absichtserklärung, sie bis 2017 zu zahlen, jeweils zum Ende des Schuljahres gekündigt werden. Und was passiert eigentlich nach 2017?